

orte Verlag

Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten.

Die Verwendung der Texte und Bilder,
auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags
urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung
oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

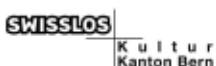
© orte Verlag
www.orteverlag.ch

Esther Ackermann

DIE HAND
HINEIN

orte Verlag

Wir danken für die Unterstützung:



© 2016 orte Verlag, CH-9103 Schwellbrunn
Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film,
Radio und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe,
Tonträger, elektronische Datenträger und auszugs-
weisen Nachdruck, sind vorbehalten.

Umschlaggestaltung: Janine Durot
Satz: orte Verlag, Schwellbrunn
Gesetzt in ITC Stone Serif Std Medium
ISBN: 978-3-85830-200-7

www.orteverlag.ch

I

Herausfinden

Anfang und Ende der Meditation

Moment
Ich hole noch rasch
Meinen Atem
Dann können wir
Still sein

Moment
Noch den Ballon festbinden
Am Handgelenk
Neben der Uhr
Dann

Leihmütter

Ich wurde von einer Glocke geboren
Schwinge synchron
Meinen Weihrauch

Sie lauschte in der Giesserei
Dem Herzschlag der Erde
Als göttliches Stethoskop

Reanimiert ihn
Mit Jubel und Klage
Wenn sie nach Hause ruft

Giessereien sterben aus
Wie das Lauschen in der Grube
Glockenspeise strömt anders

Aus Himmelsschüsseln
In den Hohlraum Tasche
Durch ein Gran seltener Erden

Die Alten werden
Alle austragen müssen die
Zittern vor Freude beim Geläut

Wie die Fledermaus
Im Glockenstuhl
Unserer Wochenstube

Alleiniger Gärtner

Er habe sie im Kofferraum mitgebracht
Sagt mein Onkel
Von allen Bäumen im Garten

Aus Italien herauf geholt
Klein waren sie
Er zeigt mit den Armen wie klein

Auch von mir sagt er seit je
Ich habe dich im Kofferraum mitgebracht
Heraus und herauf geholt

Von der mächtigen Birke
Sagte er das nicht
Bis eben

In der Rinde schlägt der
Greise Gnom tadelnd ein Auge auf
Die Hände seit je geflochten

Zur Räuberleiter
Zum Hochklettern
In die dritte Astgabel

Die Birke verneigt sich dennoch
Pflanzt ihr Rauschen tiefer
In Kopf Himmel und Erde

Das Meer

Warum hat mich keiner gewarnt
Der mich ans Meer schickte
Mit fünf
Kann man vieles selber
Herausfinden aber doch nicht
Dass das Meer
Nicht das Meer ist
Warum hat mir keiner gesagt
Dass es so blau ist
So gewaltig gross
So vorwärts
So pausenlos
Eine solche Freude
Es ist nicht fair
Dass ich so klein bin
So ausser mir
Wenn das Meer zu mir kommt
Mich hochheben will
Dann aber unverschämt
Über den Bauch klettert
Mich anspeit
Nicht einmal die bunten
Muschelstücke sind für mich
Das Meer zeigt sie her und
Nimmt sie zurück
Der Sand unter den Füßen
Läuft auch noch hinterher
Nicht einmal die Wut
Hält zu mir
Wenn ich mit dem Fuss trete
Wie in Luft
Und kippe

Das Besteck der Uhr

Nichts ist so rund wie ein Teller
Der leer werden muss nur
Die Uhr über dem Küchentisch

Nichts schluckt sich leichter
Als der Angsthase
Ohne Fleisch an den Löffeln

Unzerkaut hören sie
Den grossen Zeiger die
Vorbildliche Leere abschreiten

Und rapportieren
Den Nachschlag das
Spei Speich Speis Spei

Das Rätsel verzweigt sich

Den gibt's gar nicht den Nikolaus
Hast du eine Ahnung
Das Haus da teilt er sich
Mit dem Osterhasen
Du siehst ja unter dem Efeu
Baumnuss und Eierschale
Die Nüsse macht er aus den jungen
Kröten in unserem Teich
Die laufen in Kolonne nach drüben
Auch der Hase holt
Was er für die Eier braucht
Aus dem Teich
Der Vollmond gibt nämlich
Einiges her

Wer reitet

Über weissem Feld zu Pferde
Langes goldenes Haar
Ein Prinz sagt Onkel

Winterwelten später
Lichtet sich der Nebel
Um Kron und Schweif

Es war natürlich nur
Eine Frau sagt Onkel

Zu spät
Prinzessin bleibt Prinz

Ruggedigu

Du tanzt auf jeder Party
Mit und ohne Tattoo
Rüttelst dich und schüttelst dich
Mit Gold und Silber im Gesicht

Hast nichts zu verlieren
Keinen Ruf keinen Schuh
Nur meine Tauben
Finden nachts keine Ruh

Der Kanarienvogel meines Mädchens ist tot

Einen Löwen einen richtigen
Wünschte sie sich zu Weihnachten
Unter dem Baum verhängt der Käfig
Unter dem Tuch
Da war sich mein Mädchen sicher
Der Löwe
Wartete bis alle Lieder gesungen

Sie zog weg das Tuch
Da sass auf der Stange sehr gelb
Der Kanarienvogel
Ausser sich vor Entzücken
Umhüpfte sie ihn
Auch er voller Gesang
Im Kleid die sengende Sonne

Gewiss stammte er vom Löwen
In der Übersetzerklausur ab
Die Pranken im Rücken
Unter die Federn gefaltet
Bei der Übertragung von
Fusswund in Leumund
Von Triumph in Triller

Wo bleibt ihr Catull und Hieronymus
Für eine unsterbliche Klage
Um den Löwen meines Mädchens

II

Dinge



Apologie des anderen Apples

Für N. G.

Trau dem rotbackigen Apfel
Dem Zweihundertzettelblock
Die weissen Äpfel des Steve Jobs
So verführerisch gezüchtet
Sind oft ohne Frassgang
Bewohnt von der Software Cydia

Doch ich Cydia pomonella
Raupe des Apfelwicklers
Beisse mich durch ins Gehäuse
Weder Beute des Ohrwurms
Think different noch des
Ich Apple, du Wurm

Ich denke nicht dran
Kernensatt abseilen
Zum Stamm kriechen
Verpuppen unter loser Borke
Ich werde gleich im Kern
Schmetterling

Papierflügel auf und zu
Wie Schnitze du wirst staunen
Was sich unter deiner
Handschriftlichen Hand
Entfaltet entblättert entwickelt
Lichtet für die Dichtung

Bevorzugter Dienst

Der Kassiererin im Supermarkt
Die Supercard reichen
Punkte speichern
In den Geldbeutel schieben
Weitere Punkte kleben
Sammeln für die Pfannen- und
Rollkoffer-Trophy

Abends der Kassiererin
Aus dem Supermarkt
Vorgerückt im Kirchenschiff
Die Hostie reichen
Das Brot des Lebens
Punkt aus Mehl und Wasser
Klebt am Gaumen
Für hüllenlose Fülle
In den Tabernakel schieben
Schale und Kelch